

„Dieses kreative Chaos funktioniert gut, wir machen ein cooles Programm“

Das große **magaScene-INTERVIEW** mit Jürgen Grambeck (Geschäftsführer Béi Chéz Heinz e.V.)

Das Béi Chéz Heinz gehört seit Jahrzehnten zur Kulturlandschaft Hannovers. Legendäre Konzerte und andere Veranstaltungen haben hier stattgefunden, fast jede Hannover-Band hat hier schon mal auf der Bühne gestanden, und auch internationale Kapellen und Künstlerinnen und Künstler haben den sympathischen Laden mittlerweile fest in ihren Tourplan integriert. Umso beunruhigender war der Umstand, dass die Zukunft der Location lange Jahre unsicher war. Denn mit dem großen Umbau des Fössebad es wird auch das Heinz an dieser Stelle verschwinden. Nun wurde mit einem Umzug in das ehemalige Musiktheater BAD aber eine Lösung gefunden. Schorse Schröder sprach mit Jürgen Grambeck, dem Geschäftsführer des Béi Chéz Heinz e.V. Das ganze Interview steht in der Januar-Ausgabe der magaScene.

magaScene: Jürgen, warum heißt das Béi Chéz Heinz eigentlich so?
Grambeck: Der Béi Chéz Heinz e.V. ist aus der DGB-Jugend hervorgegangen. Der Treffpunkt in der Spichernstraße hieß damals DGB-Jugendtreff. Wenn man das ausschreibt, heißt es dann Deutscher Gewerkschaftsbund Jugendtreff. Das hört sich doch superspannend an, oder? Da will man auf jeden Fall hin, wenn dort ein Konzert ist. (lacht) Wir haben dann überlegt. Das ist natürlich schwierig, und wenn eine große Organisation dranhängt wie der DGB, umso mehr. Der damalige Jugendsekretär sagte mir dann auch, dass der Name irgendeinen Bezug zum DGB haben sollte. Der damalige Vorsitzende des DGB Niedersachsen hieß Heinz Hermann Witte. Zuerst wollten wir den Laden „Bei Heinz“ nennen. Nach dem achten Bier oder so klang das aber auch nicht mehr so richtig gut. Also haben wir noch das Chéz drangehängt und dann hieß es auf einmal Béi Chéz Heinz.

magaScene: Wie viele Leute beschäftigt Ihr hier im Heinz?
Grambeck: Das Béi Chéz Heinz hat inklusive unserer Auszubildenden elf feste Mitarbeiter. Das ist das feste Team. Da kommen aber noch Leute hinzu, die hier bei den Veranstaltungen arbeiten, Theke machen, auf-räumen und vieles mehr. Das schwankt immer ein wenig zwischen 25 bis 30 Leuten. Dann gibt es noch die Freelancer, das sind unsere Techniker. Damit der Laden hier läuft, sind das also immer so um die 50 Leute.

magaScene: Es gibt einen Punkt auf den Ihr zu Recht stolz seid. Ihr habt, im Gegensatz zu vielen anderen Kultureinrichtungen, nie regelmäßige Förderungen für den Betrieb des Béi Chéz Heinz erhalten.
Grambeck: Das stimmt. Von der Stadt bekommen wir kein regelmäßiges Geld. Während Corona haben wir mal ein bisschen bekommen. Aber nicht nur von der Stadt, auch vom Bund und der Bundesagentur für Arbeit. Da wir aber auch ein Ausbildungsbetrieb sind, haben wir in dem Bereich eine Kooperation mit der Stadt. Die Veranstaltungskaufleute, die wir hier ausbilden, sind dort angestellt. Das ist aber die einzige Hilfe, die wir bekommen. Den laufenden Betrieb stemmen wir allein. Immer schon.

magaScene: Kommen wir zum Umzug ins Musiktheater BAD. Ihr dürft sicher bis Ende 2026 in den alten Räumen bleiben. Vielleicht sogar auch noch ein halbes Jahr länger. 2027 soll, wenn alles gut läuft, im BAD eröffnet werden. Wie sieht das ideale Béi Chéz Heinz in den Räumen des Musiktheaters BAD für Dich aus?
Grambeck: Ideal wäre, dass wir das komplette Gebäude durchsanieren und wir dort drei Indoor-Areas haben. Ähnlich wie hier eben. Eine für rund 400 Leute und zwei kleinere für um die 40 oder 50 Leute. Die genauen Kapazitäten müssen wir aber noch prüfen. Wenn ich sanieren sage, meine ich auch den Keller, das Erdgeschoss und auch, dass oben der Dachstuhl komplett ausgebaut ist. Den brauchen wir, um all unseren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen zu bieten. Dazu gehört auch, dass das Haus komplett barrierefrei wird. Zumindest erstmal das Erdgeschoss und das Souterrain. Ein absolutes Highlight wäre, wenn wir auch draußen am Pool Open-Air-Konzerte machen dürften. Natürlich mit wesentlich weniger Besuchern, als wir das von früher kennen. Das lassen wir gerade schalltechnisch untersuchen. Wir möchten, dass Lautstärke möglichst auf das Grundstück begrenzt bleibt. Da gibt es heutzutage viel bessere Möglichkeiten.

magaScene: Passt Ihr Euer Programm auch an die Bedürfnisse der jüngeren Generation an?
Grambeck: Unser Programm hat sich immer gewandelt und

geht mit der Zeit. Schon durch unsere jungen Azubis, die hier Veranstaltungskaufleute werden. Sie bringen frische, neue Ideen mit, die dann auch verwirklicht werden. Das ist auch gut so.



„Unser Programm hat sich immer gewandelt und geht mit der Zeit.“
Foto: Clemens Niehaus

möbel stau de

Die Besten im Norden

bis zu **25%** Marken-Rabatt

10% zusätzlich auf alles!

2026 JAHRESWECHSEL

DEINE STADT

DEIN MÖBEL STAUDE



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.